

Thema 2009

Genderkompetenz von Lehrpersonen und PH-Dozierenden

Elisabeth Grünewald-Huber, IVP

1. konkrete Situationen

2. Kontext der Konzeptentwicklung

**3. GK-Konzept / Projekt 2004 – 2006:
Definition – Matrix mit Kriterien – Assessment**

4. Ergebnisse

5. Ausblick

Luzius Wildhaber (Basler Staatsrechtsprofessor, Europ. Gerichtshof Strassburg, Prof. Yale Law School):

„Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist der Bereich, auf den ich in der Schweiz den Finger am meisten drauflegen würde. Das betrifft unser Denken, die Praxis und die Förderung.“

(Interview anlässlich der Überreichung des 1. Anna-Göldi-Preises, Coopzeitung 16. Juni, 94)

1. Konkrete Situationen

- Student oder Studentin Camille Cottier?
- Junge im Kindergarten, rosa Kleider und Haarschnälleli, liebt Rolle der Prinzessin
- an Mathematik, Chemie und Sport desinteressierte Schülerinnen – für Gestalten, Hauswirtschaft und Sprachen demotivierte Schüler
- Aufmerksamkeit heischende und störende Schüler – angepasste Schülerinnen
- Aktuelle Diskussion Bildungserfolg: benachteiligte Jungen?

2. Kontext der Konzeptentwicklung

Weiterbildungen, PH-Module, viele viele Einzelbeispiele =>
Wunsch nach Überblick, Systematisierung ... =>

Projekteingabe „Unterrichtsqualität durch GK in der Lehre –
Assessment und Weiterqualifizierung von Dozierenden
und Praxislehrpersonen“ am ZFE, Durchführung 2004 - 06

Projektziele:

- Dozierende und Praxis-LP in GK qualifizieren
=> **Weiterbildungskonzept**
- Kompetenzstand vor und nach Weiterbildung erheben
=> **Assessment Genderkompetenz**
- **bessere Unterrichtsqualität an Schulen:
Bildungsdefizite bei S. + S. verringern**

3. GK-Konzept / Projekt 2004 – 2006: Definition – Matrix mit Kriterien – Assessment

Definition:

Genderkompetenz ist das Vermögen in wechselnden Situationen, in denen (das soziale) Geschlecht eine Rolle spielt, angemessen und den Zielen der Geschlechterbezogenen Pädagogik entsprechend handeln zu können.

Matrix Genderkompetenz =>

Genderkompetenz als Handlungskompetenz	A Fachliche Fähigkeiten	B methodische Fähigkeiten	C soziale Fähigkeiten	D personale Fähigkeiten
1. Ich bin fähig, meinen Unterricht genderkompetent zu planen, entwickeln und reflektieren.				
2. Ich bin in der Lage, mit verschiedensten Situationen im Bildungsbereich (v. a. Unterricht) genderkompetent umzugehen.				
3. Ich bin in der Lage schulische/ institutionelle Prozesse unter dem Aspekt „Geschlechtergerechtigkeit“ zu erfassen, zu beurteilen und zu verbessern.				

Genderkompetenz als Handlungskompetenz	AFachliche Fähigkeiten	B	C	D
<p>1. Ich bin fähig, meinen Unterricht genderkompetent zu planen, entwickeln und reflektieren.</p> <p>2. Ich bin in der Lage, mit verschiedensten Situationen im Bildungsbereich (v. a. Unterricht) genderkompetent umzugehen.</p>	<p>→ Diskurs</p> <p>→ Begriffe</p> <p>→ Daten + Forschungsergebnisse allgemein</p> <p>→ Daten + Forschungsergebnisse Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsunterschiede - Leistungserwartungen - Leistungsattribution - Interaktionen, Rollenverhalten - Lernstile, Lernvorlieben - Vorwissen, Interessen 			
<p>3. Ich bin in der Lage schulische/ institutionelle Prozesse unter dem Aspekt „Geschlechtergerechtigkeit“ zu erfassen, zu beurteilen und zu verbessern.</p>	<p>→ Relevanz</p> <p>→ Methodisch-didaktische Kenntnisse</p> <p>→ Gesetzliche u.ä. Grundlagen</p> <p>Situation eigener Institution/ Schule (Statistik, Dynamik, Kultur...)</p>			

Genderkompetenz als Handlungskompetenz	A	B methodische Fähigkeiten	C	D
<p>1. Ich bin fähig, meinen Unterricht genderkompetent zu planen, entwickeln und reflektieren.</p> <p>2. Ich bin in der Lage, mit verschiedensten Situationen im Bildungsbereich (v. a. Unterricht) genderkompetent umzugehen.</p>		<p>→ Gendergerechte Sprache</p> <p>→ Unterrichtsinhalte</p> <p>→ Lehrmittel, Materialien</p> <p>→ „Mädchenfächer“ – „Jungenfächer“</p> <p>→ Lernvoraussetzungen (Vorerfahrungen, Vorwissen, Interessen, Motivation)</p>		
<p>3. Ich bin in der Lage schulische/ institutionelle Prozesse unter dem Aspekt „Geschlechtergerechtigkeit“ zu erfassen, zu beurteilen und zu verbessern.</p>		<p>→ Lernstile, Lernwege (stärken oder kompensieren)</p> <p>→ Mainstreaming in der Institution / Schule</p>		

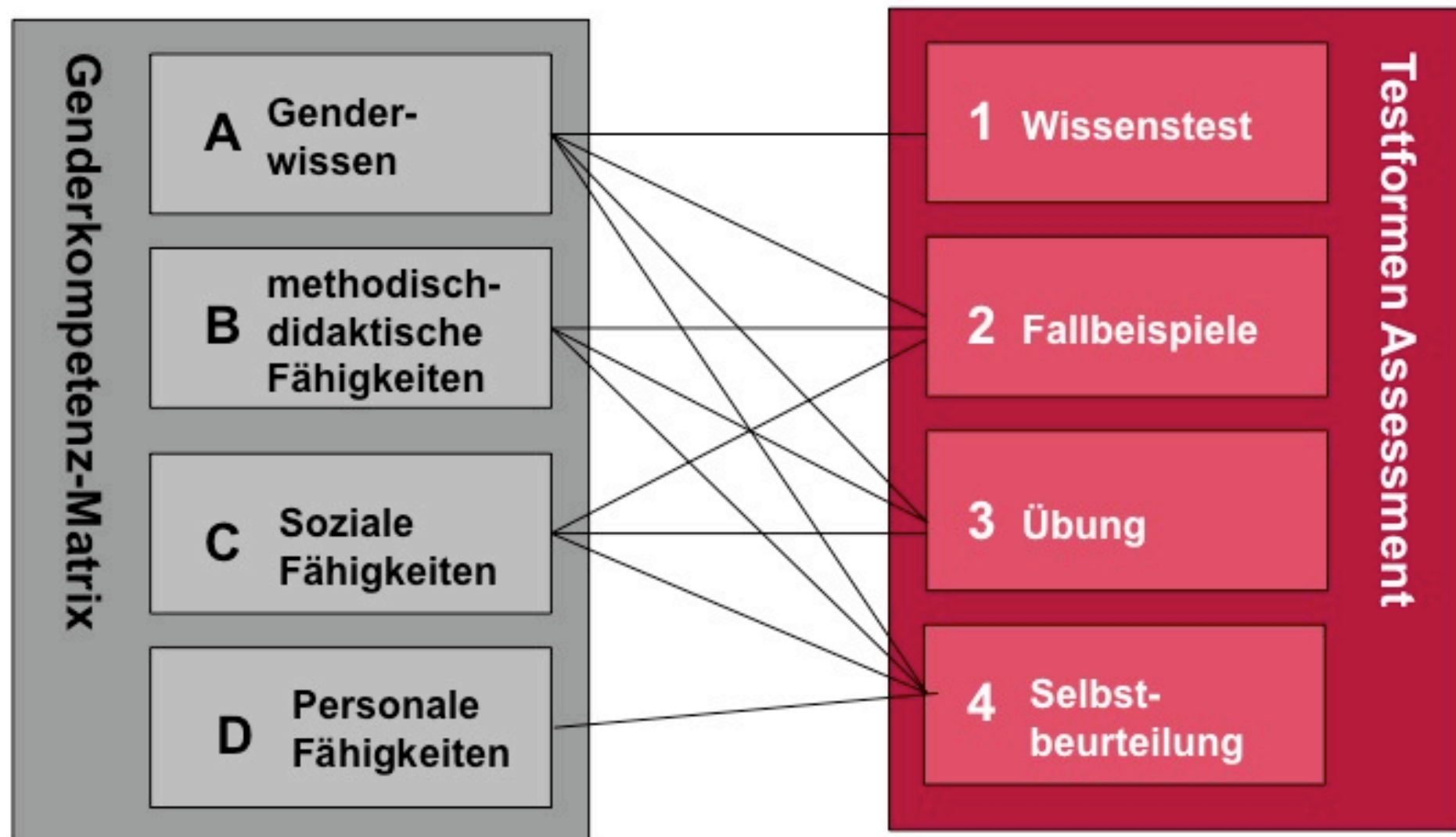
Genderkompetenz als Handlungskompetenz	A	B	C soziale Fähigkeiten	D
<p>1. Ich bin fähig, meinen Unterricht genderkompetent zu planen, entwickeln und reflektieren.</p> <p>2. Ich bin in der Lage, mit verschiedensten Situationen im Bildungsbereich (v. a. Unterricht) genderkompetent umzugehen.</p>			<p>→ Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung + Förderung einzelner Azubis - Wahrnehmung + Handhabung der Klassendynamik - Aufmerksamkeit verteilen - Umgang mit Stereotypen u.ä. - Gender als Teil von Heterogenität <p>→ Ausserhalb des Unterrichts:</p>	
<p>3. Ich bin in der Lage schulische/ institutionelle Prozesse unter dem Aspekt „Geschlechtergerechtigkeit“ zu erfassen, zu beurteilen und zu verbessern.</p>			<ul style="list-style-type: none"> - Handeln in der Institution (KollegInnen, Eltern etc.) - Umgang mit Differenzen und Widerständen 	

Genderkompetenz als Handlungskompetenz	A	B	C	D personale Fähigkeiten
1. Ich bin fähig, meinen Unterricht genderkompetent zu planen, entwickeln und reflektieren .				<ul style="list-style-type: none"> → Eigene Genderbiografie → eigener Standort im Diskurs
2. Ich bin in der Lage, mit verschiedensten Situationen im Bildungsbereich (v. a. Unterricht) genderkompetent umzugehen .				<ul style="list-style-type: none"> → erkennbare klare Haltung → Dialogbereitschaft → Handlungsmotivation
3. Ich bin in der Lage schulische/ institutionelle Prozesse unter dem Aspekt „Geschlechtergerechtigkeit“ zu erfassen, zu beurteilen und zu verbessern .				<ul style="list-style-type: none"> → Reflexionsbereitschaft und –fähigkeit (kritische Haltung gegenüber eigenen Vorurteilen, Erwartungen an S + S etc.)

Assessment Genderkompetenz =

ein Verfahren, in dem *Verhaltensleistungen und –defizite* von mehreren Personen in Bezug auf *vorher festgelegte Anforderungen* erhoben werden (=> Matrix GK, Kriterien) .
Es kommt meist ein Mix aus *beobachtenden und abfragenden Methoden* zum Einsatz.

Vgl. Fisseni & Fennekels 1995: 15



*Beispiele aus **Wissenstest** (1):*

Begriffe:

gender-mainstreaming

Forschungsergebnisse:

Leistungsunterschiede

unterschiedliche Attributionsmuster

*Beispiele aus **Wissenstest** (2):*

Interaktionen:

Erwartungen der LP an das soziale Verhalten der S + S

Aufmerksamkeitsverteilung der LP an S + S

(Fach)Didaktik:

Elemente einer geschlechterbezogenen (Fach)Didaktik

Übung / Rollenspiel:

Lehrperson spricht mit Vater eines Schülers um ihn für eine gemeinsame Strategie zu gewinnen, mit welcher der Schüler zum vermehrten Lesen motiviert werden soll.

Lehrperson spricht mit Schülerin, die sich – zu Unrecht – für nicht begabt in Mathematik hält.

4. Ergebnisse

Rückmeldungen aus dem Projekt (1):

- Ich kenne neue Sichtweisen und Perspektiven auf Situationen.
- Anhand von Fakten und Theorien konnte ich meinen Standort klären.
- Das Zustandekommen von Geschlechterrollen ist mir klar geworden.
- historisches und theoretisches Gender-Wissen helfen mit beim Argumentieren und Handeln.

4. Ergebnisse

Rückmeldungen aus dem Projekt: (2):

- Ich kann nun ohne emotional zu werden und souverän auf Argumente eingehen. Es hat eine Versachlichung gegeben.
- Geschlechter-bezogene Lernarrangements plane ich nun viel bewusster.
- Ich gehe viel kritischer mit dem heimlichen Lehrplan um.
- Mein Gender-Blick auf unsere Schule ist geschärft.

4. Ergebnisse

Rückmeldungen aus dem Projekt (3):

- Ich habe grössere Unabhängigkeit zu geltenden Normen und Moralvorstellungen gewonnen.
- Ich bin mir der eigenen Beteiligung an doing-gender-Prozessen bewusst, bin reflexiver geworden.
- Bei mir sind Engagement und Dialogbereitschaft gestiegen.
- Meine Lust, mich in meinem Umfeld mit dem Thema zu befassen hat zugenommen.

Fazit:

equality = quality

5. Ausblick

Disziplinärer Einbezug:

berufsrelevantes Gender-Studies-Modul =>

Geschlechterpädagogik, Fachdidaktiken (exemplarisch),
theoretisch und empirisch basiert

Querschnittl. Einbezug:

Vielfältiges Einbringen der Thematik in bestehende Module
auf den Ebenen Theorie, Empirie, Fachverständnis,
Fachdidaktik u.s.w.

Publikation zum Projekt:

Elisabeth Grünewald u. Anne von Gunten (2009):
**Werkmappe Genderkompetenz. Materialien für
geschlechtergerechtes Unterrichten.**
Zürich: Verlag Pestalozzianum

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !



Willst du mein walkman werden?
Lieber dein gameboy.